



Leseprobe aus Baltscheit und Schwarz, Das Gold des Hasen,
ISBN 978-3-407-79524-3 © 2013 Beltz & Gelberg in der
Verlagsgruppe Beltz, Weinheim Basel
[http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/
gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-79524-3](http://www.beltz.de/de/nc/verlagsgruppe-beltz/gesamtprogramm.html?isbn=978-3-407-79524-3)

Es war einmal ein Hase.

Schon am ersten Tag seines Lebens fürchtete er den zweiten.

Er fürchtete die Nacht und den Hunger.

Er fürchtete das Wetter und jede Überraschung.

Der Hase ging niemals schwimmen,

kletterte nicht auf Bäume,

blieb immer allein und

hielt sein Geld zusammen.

Alle Tiere im Wald lachten über den Angsthasen.

Das Lachen der Tiere fürchtete der Hase besonders.



Nach vielen, vielen Jahren klopfte der Tod an die Hasentür.

Aber der Hase öffnete nicht. Dem Tod war das egal,
er ging hinein und nahm dem Hasen, wovor er sich
am meisten gefürchtet hatte – das Leben.

Friedlich schlief er vor
dem Fernseher ein, auf
einer Truhe voller Gold.



Die Tiere entdeckten ihn
erst ein paar Monate später
und der Hase wurde in
seinem Garten begraben.



Nach der Beerdigung traf
man sich auf der großen Wiese.
Nicht, weil man den Hasen mochte,
sondern weil es ein Testament gab:

Letzter Wille

*Hiermit vererbe ich mein Gold
dem größten Angsthasen im Wald.*

Unterzeichnet

Hase



Die Eule machte den Vorschlag, jedes Tier anzuhören, um herauszufinden, wer von ihnen der größte Angsthase sei und damit berechtigt, das Erbe anzutreten, im Haus des Hasen zu leben und seinen unermesslich großen Schatz zu besitzen.

Sofort danach entschuldigte sie sich für ihre Idee, weil sie doch immer Angst habe, etwas Falsches zu sagen.